Beilage 4.2

Inhaltliche Vorgaben für Grund- und Hauptschulen

hier: Antrag Nürnberger Bürgerliste/Freie Wähler vom 12. November 2007, Ausweitung von BLiK auf weitere Hauptschulen

Antrag Nürnberger Bürgerliste/Freie Wähler vom 12. November 2007, Ausweitung von FOKUS-Arbeitswelt auf alle Hauptschulen

Antrag Nürnberger Bürgerliste/Freie Wähler vom 10. Dezember 2007, Wissenswerkstätten für Grundschulen

Anmeldung

zur Tagesordnung der Sitzung

des Schulausschusses

vom 30. Mai 2008

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Der Sachverhalt ist auf gesondertem Blatt beigefügt

II. Beilagen

- Antrag Nürnberger Bürgerliste/Freie Wähler vom 12. November 2007, Ausweitung von BLiK auf weitere Hauptschulen
- Antrag Nürnberger Bürgerliste/Freie Wähler vom 12. November 2007, Ausweitung von FOKUS-Arbeitswelt auf alle Hauptschulen
- Antrag Nürnberger Bürgerliste/Freie Wähler vom 10. Dezember 2007, Wissenswerkstätten für Grundschulen
- Stadt Nürnberg, Amt für Volks- und Förderschulen/Staatliches Schulamt in der Stadt Nürnberg, fachliche Leitung: „Schulrechtliche und pädagogische Struktur für die öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Nürnberg“
- Bericht für den Schulausschuss der Stadt Nürnberg: FOKUS-Hauptschulprojekt November 2004
- Übersicht Lernwerkstätten in Nürnberg

NÜRNBERGER

FREIE WÄHLER

Die bürgerliche Alternative - näher am Menschen - näher an den Themen

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Schnitt

OBERBÜRGERMEISTER
13. NOV. 2007 /..... Nr.....

IV	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
	2 z.w.V.	4 Antwort vor Absendung vorlegen
		5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

12.11.07

Nürnberg,

☐ Antrag

☐ Presseerklärung

☐ Infobrief

Ausweitung von BLiK auf weitere Hauptschulen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Das 1999 bayernweit gestartete Projekt BLiK steht für Berufe Live im Klassenzimmer an ausgewählten Nürnberger Hauptschulen und ermöglicht Videokonferenzen zwischen Schulen und Ausbildungswerkstätten. Für die Nürnberger Bürgerliste – Freie Wähler stelle ich zur Behandlung im zuständigen Ausschuss folgenden

Antrag:

1. Die Verwaltung wird gebeten, einen Bericht zu geben, welche Erfahrungen mit dem Projekt BLiK seit 2003 in Nürnberg gemacht wurden. Dabei sollten auch die Kosten je Schule sowie die Verfügbarkeit und Bereitschaft von Ausbilungseinrichtungen Erwähnung finden.

2. Die Verwaltung zeigt Möglichkeiten auf, wie das Projekt BLiK an weiteren HS-Schulen eingeführt bzw. in den Schulalltag integriert werden kann.

Begründung:

Nach verschiedenen Hinweisen auf der Homepage BLiK - Bayern sowie einer jungst abgeschlossenen Zulassungsarbeit an der EWF (Montone, Larissa: Kooperation zwischen Hauptschule und Wirtschaft, Nbg.2007) soll das Projekt BLiK den Jugendlichen verbesserte Chancen bieten, moderne Technik kennen zu lernen und den Ausbildungsbetrieben qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. H. Beck

Prof. Dr. H. Beck

Nach aktuellem Diskussionsstand in der Pädagogik (vgl. Anlage „schulrechtliche und pädagogische Struktur für die öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Nürnberg") entwickeln die Schulen vor Ort ihr Profil. Die interne Schulentwicklung ist Leitziel der bayerischen Schulaufsicht, weil wissenschaftlich bewiesen wurde, dass externe inhaltliche und methodische Vorgaben für Schulen nicht zielführend sind.
Auch die städtische Schulverwaltung hält sich mit inhaltlichen Vorgaben sehr zurück, umgekehrt unterstützt sie die Schulen für ihre eigenständige pädagogische Schulentwicklung sachlich, finanziell, inhaltlich und personell. So haben z.B. die Beschlüsse des Nürnberger Stadtrates zur Finanzierung von Projekten eine pädagogisch gewünschte, adressatenbezogene Schulentwicklung eingeleitet und zu einer pädagogischen Vielfalt in Nürnberg geführt. Die Schulen schätzen diese Methode sehr, weil sie für ihre eigenständigen Vorschläge, die vor Ort mit allen Beteiligten erarbeitet werden, Unterstützung und Ressourcen erhalten.

Auch die Schulaufsicht versteht sich heute als Hilfe für die pädagogische Schulentwicklung und im Rahmen der Metaevaluation überprüft sie ob die Schulen ein gutes, intern konzipiertes, pädagogisches Qualitätsmanagement erarbeitet haben und richtig anwenden sowie aufgrund der Ergebnisse vor Ort Entwicklungsmaßnahmen einleiten und durchführen.

Zu den einzelnen Anträgen:

1. Ausweitung von BLiK

   Diese Initiative ist den Schulen bekannt. Einige Hauptschulen haben im Rahmen ihrer pädagogischen Schulentwicklung daran teilgenommen und nehmen auch noch daran teil.

2. Ausweitung von FOKUS

   Der Modellversuch FOKUS-Hauptschulen ist ein gemeinsames Projekt von Freistaat Bayern und Stadt Nürnberg. Die fünfjährige Erprobungszeit begann mit dem Schuljahr 2004/05 und endet nach dem Schuljahr 2009/10. Dieser Modellversuch wird von der Ludwig-Maximilian-Universität München wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Erst nach Abschluss des Modellversuchs kann über Übertragungen auf andere Schulen diskutiert werden.
   Nähere Einzelheiten, vgl. Anlage: Bericht für den Schulausschuss der Stadt Nürnberg, FOKUS-Hauptschulprojekt November 2004.

3. Wissenswerkstätten an Grundschulen

   In Nürnberg arbeiten 23 Lernwerkstätten (bayernweit an der Spitze!) nach schulspezifischem Profil. Die Lernwerkstätten werden von der Stadt Nürnberg zusammen mit der Hermann-Guthmann-Stiftung und der Initiative Praktisches Lernen in Bayern finanziell unterstützt.
   Eine entsprechende Liste ist als Anlage beigefügt.

Beilage 11.5

Stadt Nürnberg
Amt für Volks-
und Förderschulen

Staatliches Schulamt
in der Stadt Nürnberg
fachliche Leitung

Schulrechtliche und pädagogische Struktur für die öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Nürnberg

1. Schulträger für die öffentlichen Volksschulen in Nürnberg sind in der Regel der Freistaat Bayern (hier vertreten durch das Staatliche Schulamt, fachliche Leitung) und die Stadt Nürnberg (Schulreferat, Amt für Volks- und Förderschulen).
   In enger Kooperation und abgestimmter Arbeitsteilung schaffen das Staatliche Schulamt und das städtische Amt für Volksschulen und Förderschulen die Voraussetzungen für eine optimale Bildung und Erziehung in den 44 Grundschulen, 7 Grund- und Hauptschulen, 17 Hauptschulen, 7 Förderzentren und 12 Schulvorbereitenden Einrichtungen.
   Folgende Arbeitsteilung ist hier gesetzlich vorgeschrieben:

   - Das Personal stellt der Staat.
   - Den Sachaufwand trägt die Kommune.

   Darüber hinaus verantwortet und organisiert die Kommune schulergänzende Maßnahmen wie z.B. Ferienbetreuung, Mama lernt deutsch, Elternkurse, sozialpädagogische Dienste und vieles andere mehr.

   Ganztagesmaßnahmen werden vom Staatlichen Schulamt und von der Stadt Nürnberg, Schulreferat, Amt für Volks- und Förderschulen, gemeinsam getragen und organisiert.

   Bei der Stadt Nürnberg liegt auch die rechtliche Leitung des Staatlichen Schulamtes. Sie organisiert in dieser Eigenschaft z.B. die Schuleinschreibung, die Durchsetzung der Schulpflicht und Gastschulverhältnisse.

2. Folgende staatliche und inhaltliche Vorgaben sind für alle Schulen verbindlich:

   - Lehrpläne
   - Stundentafeln
   - Richtlinien

   In der Umsetzung der Lehrpläne haben die Schulen Gestaltungs- und Methodenfreiheit. Die Schulen allein entscheiden hier, welche außerschulischen Partner und Angebote sie für die Umsetzung der Lehrpläne und für die Gestaltung ihres Schullebens wünschen.

3. Im Rahmen der pädagogischen Schulentwicklung, begleitet von der Schulaufsicht und der externen Evaluation durch die Qualitätsagentur ISB, gestalten die Schulen vor Ort eigenverantwortlich ihren Unterricht und ihr Schulleben.

4. Die pädagogische Entwicklung der letzten 10 Jahre hat dazu geführt, dass die Schulen in größere Freiheit entlassen wurden, ohne auf den Markt gestellt zu werden. Schulen gestalten heute ein eigenes Profil vor Ort und sorgen gleichzeitig für die Vergleichbarkeit der schulischen Leistungen.

5. Da Schulen einen Freiraum besitzen, kann man ihnen zur Gestaltung des eigenen Profils Hilfen anbieten, jedoch keine inhaltlichen Vorgaben anordnen.

6. Im Rahmen der pädagogischen Budgetsteuerung können Schulen Projektmittel für besondere Vorhaben beantragen. Diese Vorhaben müssen den vom Stadtrat beschlossenen Eckpunkten für das Nürnberger Schulwesen entsprechen und dürfen den gesetzlich vorgeschriebenen Lehrplänen und Stundentafeln nicht entgegenstehen.

7. Die eigenständige Entwicklung der Schulen wird durch außerschulische Partner unterstützt. Diese Partner wenden sich mit ihren Angeboten oft direkt an die Schulen. Die Schulen entscheiden in eigener Verantwortung über diese Kooperationsangebote. Allgemeine schulübergreifende inhaltliche Aufgabenstellungen für die öffentlichen (staatlichen) Volksschulen durch Beschlüsse von politischen Gremien sind also nicht angezeigt.

8. Ab- und Umfragen an Schulen werden neben den amtlich vorgeschriebenen Erhebungen nicht durchgeführt.

Nürnberg, 14.01.2008

gez.

Manfred Schreiner

Leiter des Amtes für
Volks- und Förderschulen

gez.

Norbert Hauf

Fachlicher Leiter des
Staatlichen Schulamtes
in der Stadt Nürnberg

Politik+Weltwirtschaft Unternehmen gehen in die Schulen, um die Kinder für **Naturwissenschaft und Technik** zu begeistern und den Ingenieurmangel zu bekämpfen.

Bremse Nr. 1

In China verlassen 400 000 Ingenieure jährlich die Hochschulen, in Deutschland sind es 40 000: Aufstieg im Schwellenland, Stagnation beim amtierenden Exportweltmeister, und für viele Maschinenbauer, Metall- und Elektrofirmen wichtiges Argument für ein Engagement in China.

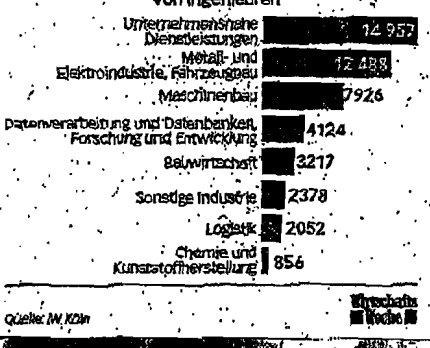
Entsprechend herrscht in Deutschland ein zunehmender Mangel an Ingenieuren. Die Zahl der Studienanfänger ist seit vier Jahren rückläufig, wie der Verein Deutscher Ingenieure klagt. Voriges Jahr konnten 48 000 Ingenieurstellen nicht besetzt werden, ermittelte das Institut der deutschen Wirtschaft – mehr als ein ganzer Uni-Jahrgang. Jedes zweite Industrieunternehmen hat deswegen Probleme, stellt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) fest. Der Ingenieurmangel „droht zur Wachstumsbremse Nummer eins der deutschen Wirtschaft zu werden", sagt Kurt Lauk vom Wirtschaftsrat der CDU.

Wer das nachhaltig ändern will, muss schon bei den i-Dötzchen anfangen, meint DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun: „Die Grundschule ist die beste Zeit, das Interesse für Naturwissenschaften zu wecken." Die Lehrpläne müssten entsprechend geändert werden, die Grundschulen bräuchten ein Fach „Naturphänomene". Nur so würden sich mehr Schüler später für die Fächer Physik und Chemie erwärmen und nach der Schulzeit naturwissenschaftliche und technische Studiengänge wählen. Doch bis die föderale Kultusministerkonferenz auf die Bedürfnisse der Wirtschaft reagiert, dürfte noch viel Zeit vergehen.

Zu viel Zeit, befürchten 59 Unternehmen, die sich zur „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland" zusammengeschlossen haben. Eines dieser Unternehmen ist die Robert Bosch GmbH, die am Stuttgarter Stammsitz eine Bildungspartnerschaft eingegangen ist.

Gesuchte Ingenieure

Anzahl der 2006 unbesetzten Arbeitsplätze von Ingenieuren



Quelle: IW Köln



Bayrische Hauptschüler bei Bosch: Langfristige Investition in die Manpower

Techniker und Auszubildende von Bosch kümmern sich um 4- bis 13-Jährige: Zusammen mit ihnen entwickeln sie elektrische Dosenampeln, bauen Wasserräder und kleine Windkraftanlagen. Die Kinder, sagt Bosch-Projektleiter Michael Bacher, haben so eine Chance, früh mit Technik in Berührung zu kommen – und die erhoffte Wirkung hat sich offenbar eingestellt: „Einige Kinder haben uns anschließend geschrieben, dass sie später zu uns in den technischen Bereich gehen wollen."

Den Automobilzulieferer und Hausgerätehersteller Bosch kann das nur freuen. Ausgerechnet im technologischen Musterland Baden-Württemberg blieben 2006 über 12 000 Ingenieurstellen unbesetzt: Das war jede vierte Vakanz in Deutschland. Daher machen bei der Wissensfabrik-Initiative besonders viele Unternehmen aus dem Südwesten mit. „Für uns ist das eine langfristige Investition", sagt Bacher.

Preiswürdig ist das, meinte die Jury des Initiativpreises Aus- und Weiterbildung, der von der WirtschaftsWoche, dem DIHK und der Otto-Wolff-Stiftung ausgelobt wurde. Den Preis erhält die Robert Bosch GmbH an diesem Montag in Berlin für ihre Bildungspartnerschaft – stellvertretend für alle bislang 500 Initiativen der Wissensfabrik Deutschland.

Die Wissensfabrik ist aber nur ein Teil der vielen Tausend Initiativen der Wirtschaft, angefangen von den 450 Arbeitskreisen Schule-Wirtschaft der Arbeitgeberverbände über 500 Projekte der Industrie- und Handelskammern bis hin zu einzelnen unternehmerischen Initiativen wie „Handelsblatt macht Schule", die bislang 264 000 Schüler mit Unterrichtsmaterial zur ökonomischen Bildung versorgt hat.

Die Initiativen offenbaren einerseits die Schwächen eines Schulsystems, das, so Kammerpräsident Braun, „nicht dem Anspruch der Unternehmen gerecht wird, im weltweiten Wettbewerb weiterhin zu bestehen". Sie dokumentieren andererseits aber den Willen der Unternehmen, sich mit diesen Defiziten nicht abzufinden. Die gesamte deutsche Industrie, sagt Bosch-Arbeitsdirektor Wolfgang Malchow, müsse sich in den kommenden Jahren mit dem „drohenden Ingenieurmangel auseinandersetzen". ■

christian.ramthun@wiwo.de | Berlin

MEHR ZUM THEMA

■ Mehr Infos über die diesjährigen Gewinner des Initiativpreises Aus- und Weiterbildung unter www.initiativpreis.de

Beilage 1.2

FOKUS Hauptschule

Beilage 11.6

Bericht für den Schulausschuss der Stadt Nürnberg:
Stand: FOKUS-Hauptschulprojekt November 2004

Modellprojekt „FOKUS- Hauptschule – Stark für Schule und Beruf"

FOKUS ist ein bayerisches Modellprojekt für eine attraktive, sprengelübergreifende, großstädtische Hauptschule mit spezifischem Schulprofil.
Das Modell wird derzeit an drei Nürnberger Hauptschulen erprobt und ist auf eine Projektdauer von fünf Jahren angelegt. Planung und Vorbereitung erfolgten in der Zeit von Dezember 2003 bis Ende Juli 2004. Seit dem Beginn des Schuljahres 2004/2005 wird das Projekt an folgenden S2chulen durchgeführt:

- Georg-Ledebour-Schule
- Hauptschule Nürnberg, Hummelsteiner Weg
- Hauptschule Nürnberg, Schnieglinger Straße

Das FOKUS-Konzept beruht auf einer umfassenden Schulentwicklung, in der schrittweise alle Lehrkräfte einer Schule eingebunden werden. Die zunächst anfallende Mehrarbeit vieler Lehrkräfte erfährt zunehmend einen Entlastungseffekt aufgrund der intensiven Teamarbeit, der Vernetzung der FOKUS-Schulen, der Nutzung von aktuellen pädagogischen Erkenntnissen und Methoden durch die wissenschaftliche Begleitung und durch die gezielte Verbesserung des Schulklimas. Es geht nicht um ein nicht leistbares „Immer mehr" sondern meist um ein „Anders". Durch die Zielorientierung aufgrund der Schwerpunktsetzung erfolgt auch eine Entlastung gegenüber häufig sehr in der Breite angelegten Schulentwicklungskonzepten.

Was sind die besonderen Kennzeichen des FOKUS-Hauptschulprojektes?

- bessere Qualifikation für das Berufsleben durch grundlegende Qualifikation
- Profil bildende Schwerpunkte
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch Vernetzung der Schulen
- sprengelübergreifende Angebotsschulen mit Förderschwerpunkt
- wissenschaftliche Begleitung und Evaluation

- Erhebung der Lesekompetenz aller Schüler der FOKUS-Hauptschulen in den Jahrgangstufen 5-8

Oktober 2004

- Fortbildung: Lesekompetenz - für alle drei FOKUS-Kollegien (80 Teilnehmer)
- Externe Ausgangsevaluation einer repräsentativen Stichprobe in den Jahrgangsstufen 5-9

Auswahlverfahren der externen FOKUS-Schüler:

Kriterien der Auswahl:

- Die Schüler mussten im Stadtgebiet Nürnberg wohnen, da die Stadt Nürnberg der Schulaufwandsträger ist und auch die Beförderungskosten übernimmt.
- Für Schüler der entsprechenden Jahrgangsstufe mussten die Klassen der FOKUS-Schule noch aufnahmefähig sein. Orientierungswert der Klassengrößen war der Gesamtdurchschnitt der Nürnberger Hauptschulen von 24.
- Die Versetzung der Schüler durfte nicht gefährdet sein, da sonst für die Klassenbildung keine Planungssicherheit bestanden hätte. Dieses Kriterium entfällt zukünftig, da es nur für die erstmalige Planung entscheidend war.
- Die Bewerbung und die Beweggründe der Erziehungsberechtigten mussten sich am angebotenen Bildungsschwerpunkt orientieren.

Zur Information wurde ein Elternbrief und ein Flyer an Volksschüler der Jahrgangsstufen 4-8 verteilt. Aufgrund einer teilweise verzögerten Ausgabe der Informationsmaterialien wurde die Anmeldefrist deutlich verlängert, der Anmeldezeitpunkt war kein Aufnahmekriterium.
An jeder Hauptschule gab es eine abendliche Informationsveranstaltung an der jeweils 100-160 interessierte Besucher teilnahmen.
Mit den Schülern und ihren Erziehungsberechtigten, bei deren Anmeldung ein Bezug zum jeweiligen FOKUS-Schwerpunkt der Hauptschule ersichtlich war, wurden in jedem Einzelfall kurze Aufnahmegespräche geführt, um klarzustellen dass der Schulwechsel nicht auf völlig falschen Erwartungen beruht.
Insgesamt gab es 203 Anmeldungen von sprengelfremden Schülern, 92 Schüler wurden aufgenommen.
Den größten Andrang gab es in der Jahrgangsstufe 7. Die räumliche Situation erlaubte es an zwei Schulen zusätzliche Klassen einzurichten. Eine dieser beiden Klassen besteht weitgehend aus sprengelfremden Schülern.

Das FOKUS-Hauptschulprojekt wird von einer Steuerungsgruppe des Bayerischen Ministeriums für Unterricht und Kultus, unter Mitarbeit des Bildungspaktes Bayern, der beiden oben genannten Erziehungswissenschaftler, einer Schulrätin und dem Projektkoordinator begleitet.

Der Bildungspakt Bayern finanziert 10 Lehrerwochenstunden für den Koordinator des FOKUS-Hauptschulprojektes, Herrn Groh, einem Lehrer der Hauptschule Nürnberg an der Schnieglinger Straße. Seine Aufgaben umfassen: Kontakte zu Kooperationspartnern, Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Begleitern, Organisation von Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitskreisen, Vernetzung der Fokus-Schulen, Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht und dem Kultusministerium.
Das Amt für Volks- und Förderschulen unterstützt diese Arbeit durch die Einrichtung und Unterhaltung des FOKUS-Projektbüros, Schnieglinger Straße 38, 90419 Nürnberg, Tel. 0911 / 8015 240; Fax 0911 / 8015239; E-Mail: Fokus-buero@nefkom.net.

Wie soll das Projekt verwertet bzw. übertragen werden?
Ein wichtiger konzeptioneller Bestandteil des FOKUS-Projekts ist die Öffnung der Sprengelbindung für Volksschulen in Großstädten. Inhaltlich ist eine Besonderheit des Projektes die Festlegung der Schulentwicklung auf einen selbst gewählten Schwerpunkt, der zu einem umfassenden Schulprogramm für Unterricht und Schulleben ausgestaltet wird. Der Verlauf und die Ergebnisse werden durch eine wissenschaftliche externe Evaluation überprüft. Untersucht werden folgende Erkenntnisse und Ergebnisse:

- Lernverhalten der Schüler, die sich wegen des Schwerpunkts an eine bestimmte Schule beworben haben,
- Möglichkeiten und Wirkungen einer Sprengelöffnung in Großstädten,
- Möglichkeiten und Wirkungen von schwerpunktorientierten Schulentwicklung bei qualifizierter externer Evaluation.

Die Ergebnisse sind die Grundlage dafür, ob, wie oder in welchen Teilbereichen das Projekt übertragbar ist. Im Erfolgsfall wird daran gedacht, das Modell auszuweiten und auch in andere bayerischen Großstädte umzusetzen. Die Erfahrungen werden in jedem Falle über die Schulverwaltung, die Lehrerfortbildung und über Publikationen zur Verfügung gestellt.

Da das Projekt sich derzeit in der Anlaufphase an den beteiligten Hauptschulen befindet, sind konkrete Aussagen über Erfahrungen, die Schüler, Lehrkräfte, Eltern oder Kooperationspartner betreffen, noch verfrüht und damit nicht verwertbar.

G. Stolla
Ltd. Schulamtsdirektor

[redacted]

Beilage 11.7

Lernwerkstätten in Nürnberg (Stand: 01.02.2007)

1.	GH Georg-Ledebour-Schule	SMS- Schüler machen Schule (Tutoren mit Nachhilfewerkstatt)
2.	GH Konrad-Groß-Schule	Materialgeleitetes Lernen durch die mobile Lernwerkstatt
3.	GH Schule im Knoblauchsland	Mittagessen im Schülercafe
4.	GS Am Thoner Espan	Integratives Lernstudio
5.	GS Ambergerstr.	Sinneswerkstatt
6.	GS Dr.-Theo-Schöller-Schule	Mathematik
7.	GS Erich-Kästner-Schule	Mathematik + Marktplatz + Lesen
8.	GS Großgründlach	Mathematik
9.	GS Helene-von-Forster-Schule	Entwicklungsorientierter Schriftspracherwerb
10.	GS Herriedener Str.	Schulhausbücherei
11.	GS Ketteler-Schule	Leseland (Bibliothekswerkstatt)
12.	GS Nürnberg-Eibach	Mathematik + Lesen/Schreiben
13.	GS Regenbogenschule	Rechtschreibwerkstatt + Hörwerkstatt
14.	GS Scharrerstraße	Schriftspracherwerb
15.	GS St. Johannis	Mobile Lernwerkstätten für Mathematik und HSU
16.	GS St. Leonhard	Schreib- und Lesewerkstatt
17.	GS Wahlerschule	MINDWALK (Medienarbeit in der Wahler-Lernwerkstatt)
18.	GT Holzgartenschule	Lernen mit allen Sinnen (ab September 2007)
19.	GT Wiesenstr.	Schreib- und Lesewerkstatt
20.	HS Altenfurt	Tutoren: Klasse 9 hilft Klasse 5
21.	HS Carl-von-Ossietzky-Schule	Lern(Übungs)werkstatt
22.	HS Hummelsteiner Weg	Materialgeleitetes Lernen
23.	Private Wilhelm-Löhe-Volksschule (GS)	Rechnen mit Hand und Fuß